

Pressemeldung vom 08.02.2013

Treffen von Verantwortlichen christlicher Gemeinschaften in Montmirail, 29./30. Januar 2013

Miteinander auf dem Weg

Verantwortliche aus 34 christlichen Gemeinschaften der Schweiz treffen sich alle zwei Jahre, um über die Konfessionen hinweg einen gemeinsamen Weg zu gehen.

"Seit 2004 bin ich auf einer Entdeckungsreise", begrüsst Werner Weiss, Gastgeber und Leiter der Kommunität Don Camillo in Montmirail, die rund 60 Vertreter/innen von 34 Gemeinschaften und Bewegungen aus der deutschen, französischen und der italienischen Schweiz. Es sei eine Entdeckungsreise zueinander, zu den Schätzen der Bewegungen, denen die Anwesenden angehören. Daraus würden neue Beziehungen in einer Tiefe und Lebendigkeit entstehen, deren Qualität am ehesten als „Herzensbegegnungen“ zu bezeichnen seien, ergänzt Benedikt Walker, Leiter der Vereinigten Bibelgruppen (VBG).

Das Programm führt vom Teilen konkreter Erfahrungen in der eigenen und mit andern Bewegungen über das gemeinsame Lesen eines Bibeltextes zur Frage, welchen Stellenwert das Wort Gottes in den einzelnen Gemeinschaften habe, und was es bewirke. Dies führt zum nächsten Programmschritt: nachzudenken über eigene Verletzungen durch Menschen in Familie, Kirche, Gruppe und nach möglichen Wegen zu Versöhnung und Heilung zu fragen. Verletzungen können persönlich auf Zettel geschrieben und dies auf dem gemeinsamen Weg im Freien an einem Feuer vorbei symbolisch verbrannt werden. Das Lied "Come Holy Spirit, heal and reconcile", welches Elsbeth Bischoff von Montmirail mit allen einübt, wird zum Leadsong der Tagung und drückt prägnant aus, worum es geht. Es tönt vielstimmig voll in der Kapelle. Während der Abendbesinnung sind alle eingeladen, Menschen oder Situationen auf einen Zettel zu schreiben, mit denen Versöhnung und Heilung geschehen soll in den kommenden Monaten. Dazu zündet jede/r am Altar vorne eine Kerze an. Viele kleine Lichter erhellen die Dunkelheit.

Verschiedenheit nicht annullieren

Neben den gemeinsam mit den Mitgliedern der Kommunität von Montmirail gefeierten Gebetszeiten finden auch - parallel - ein Abendmahls- und ein Eucharistiegottesdienst statt. Die Spurgruppe hat bewusst diese Form gewählt. Nichts auf dem gemeinsamen Weg soll unterschlagen oder übertüncht werden. Die Frage, wie Treue zur eigenen Kirche zu leben sei, steht im Raum und wird ganz unterschiedlich beantwortet. Das bewusste, respektvolle Teilen von gegenseitigem Unverständnis oder von Schmerz darüber, dass ich den andern nicht verstehen kann, rückt unerwartet die Bedeutung und Kraft der Liebe ans Licht. Sie verbindet auch dort, wo Verstehen aufhört, im Vertrauen auf Christus, den einen Hirten, von dem sich alle führen lassen wollen. Er schafft Einheit, die Verschiedenheit nicht annulliert, sondern den andern Menschen wertschätzt, als den, der sich ebenfalls von Gott führen lässt und durch dessen „anderen“ Weg Gott sich mir von einer neuen Seite offenbaren will.

Marianne Rentsch, Fokolar-Bewegung, berichtet als Vertreterin der Spurgruppe vom europäischen Grossanlass „Miteinander für Europa“ in Brüssel am 12. Mai und von den via Internet verbundenen

CHRISTLICHE BEWEGUNGEN UND GEMEINSCHAFTEN MITEINANDER FÜR EUROPA
CHRISTIAN MOVEMENTS AND COMMUNITIES TOGETHER FOR EUROPE
COMMUNAUTÉS ET MOUVEMENTS CHRÉTIENS ENSEMBLE POUR L'EUROPE
MOVIMENTI E COMUNITÀ CRISTIANI INSIEME PER L'EUROPA
WSPÓLNOTY I RUCHY CHRZEŚCIJAŃSKIE RAZEM DLA EUROPY
ХРИСТИАНСКИЕ ОБЩИНЫ И ДВИЖЕНИЯ ВМЕСТЕ ДЛЯ ЕВРОПЫ
MOVIMIENTOS Y COMUNIDADES CRISTIANOS JUNTOS POR EUROPA
MOVIMENTOS E COMUNIDADES CRISTÃS JUNTOS PELA EUROPA
ΧΡΗΣΤΙΑΝΙΚΕΣ ΚΙΝΗΣΕΙΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΤΗΤΕΣ ΜΑΖΙ ΓΙΑ ΤΗΝ ΕΥΡΩΠΗ



Parallel-Veranstaltungen in 141 Städten Europas. Einige Anwesende ergänzen mit Beiträgen zu den zehn regionalen Schweizer Anlässen: ein buntes und lebendiges Bild, in dem sichtbar wird, wie sich auch in der Schweiz das Miteinander lokal verankert und Brücken schlägt zwischen Bewegungen, Landeskirchen, Freikirchen, zwischen den Generationen und zu politisch Verantwortlichen, um gemeinsam „der Stadt Bestes zu suchen“.

Im Schlussplenum werden Anliegen und Ziele zusammengefasst zuhanden der Spurguppe: So will man über einen neuen „Miteinander-Anlass“ auf nationaler Ebene nachdenken, Jugendliche vermehrt einbeziehen und auch thematisch arbeiten, zum Beispiel zum Kirchenverständnis oder zu Eucharistie und Abendmahl.

Matthias Kägi/Kathrin Reusser

Die Spurguppe, die Treffen wie dieses in Montmirail vorbereitet, setzt sich aus Vertretern von 10 Gemeinschaften verschiedener Kirchen (Don Camillo, Schönstatt, VBG, Jahu Biel, Fokolare, Vineyard, Diakonieverein Nidelbad, Erneuerung aus dem Geist, Schwesterngemeinschaft Ländli, Seligpreisungen) zusammen. Ihre 14 Mitglieder treffen sich seit 2004 drei bis vier Mal im Jahr reihum in einer andern Gemeinschaft. Die Spurguppe hat ein gemeinsames Verständnispapier erarbeitet: „Wir wollen das Gemeinsame teilen, aber die Unterschiede nicht leugnen. Was im kleinen Kreis erfahrbar wurde, soll auch im grösseren Rahmen zum Tragen kommen. Den Wunsch Christi ‚Alle sollen eins sein ...‘ (Joh. 17,21) wollen wir ernst nehmen. In der Treue zum Bündnis der gegenseitigen Liebe zwischen unseren Gemeinschaften erhält das Bemühen um die Einheit eine neue Dimension, neue Impulse, und wird zum Zeugnis für Kirche und Gesellschaft. Solches Miteinander ermutigt.“ Am 5. November 2011 versammelten sich über 180 Engagierte aus 41 Bewegungen in Baar zu einer schweizerischen Tagung und im Zweijahresrhythmus findet in Montmirail eine Versammlung für Verantwortliche statt.